

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklame-Zeile oder deren Raum 35 Pfg.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der illustrierten Beilage: Für's Heim für den Monat 40 Pfg. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1. Mark 25 Pfg.

Nr. 76.

Dienstag, den 26. Juni 1906.

34. Jahrgang.

An unsere Leser!

Zu den gelesensten Zeitungen des Kreises Hamm gehört unstreitig die „Kamener Zeitung“. Wegen ihrer vaterlandstreuen Gesinnung, ihrer unabhängigen Haltung und ihrer volkstümlichen Schreibweise ist sie Allen ein lieber, unentbehrlicher Freund geworden, der sich einer immer noch zunehmenden Anhängerschaft zu erfreuen hat. Namentlich in den letzten Jahren ist der Aufschwung ein ganz bedeutender gewesen.

Die Erfolge sollen uns aber nicht lässig machen, sondern sie sollen eine Anfeuerung sein, auch ferner mit der Zeit fortzuschreiten und immer weiter daran zu arbeiten, daß die „Kamener Zeitung“ in jeder Beziehung den Anforderungen, welche man an sie stellen muß, gerecht wird. Besonders geeignet, diese zu erfüllen, scheinen uns aber zwei Neuerungen, mit denen wir beim diesmaligen Quartalwechsel die Leser überraschen. Es sind dies

Für's Heim

eine dreimal wöchentlich erscheinende illustrierte Unterhaltungsbeilage

und

300 Mark

Unfall-Unterstützung für die Abonnenten der Kamener Zeitung.

Was zunächst die neue illustrierte Beilage anbetrifft, so erscheint dieselbe statt des bisherigen Zeitspiegel mit jeder Nummer der Kamener Zeitung und in einer Reichhaltigkeit, die den Beifall aller Leser finden wird. Außerst spannende Romane, vorzügliche Erzählungen, Skizzen und Humoresken — Wissenswertes für das tägliche Leben in Haus- und Landwirtschaft, sowie für die Gesundheitspflege — Humor und Witz, Rätsel und Spiel zum Zeitvertreib — Illustrationen über bemerkenswerte Tagesereignisse: Das ist in kurzem das Programm, welches wir für diese neue Unterhaltungsbeilage aufgestellt haben und das wir heute mit dem spannenden Roman

Um den Mammon

von Georg Oskowski

beginnen. Mögen unsere Leser selbst prüfen und sich ihr Urteil bilden.

Die Einrichtung der freiwilligen kostenlosen

Unfall-Unterstützung in Höhe von 300 Mark

ist dazu bestimmt, wenn plötzliche Unglücksfälle Abonnenten der Kamener Zeitung treffen, den ihres Ernährers beraubten Hinterbliebenen durch Gewährung obiger Summe die hilfreiche Hand zu bieten und sie über die schwere Zeit hereinbrechender Not hinwegzuführen.

Die Unterstützung erstreckt sich auf Unfälle unter und über Tage,

nach Maßgabe der gleichzeitig veröffentlichten Bestimmungen, und soll den Angehörigen aller Berufe zugute kommen. Fabrikarbeiter, Bergarbeiter, Bau- und Landarbeiter, Betriebs- wie Bureaubeamte, Handwerker und Kaufleute, Selbständige wie Angestellte, Männer wie Frauen, alle können Teil haben an dieser segensreichen Einrichtung, wenn sie Abonnenten der Kamener Zeitung sind.

Trotzdem diese Neuerungen dem Verlage der Kamener Zeitung bedeutende Opfer auferlegen, soll doch der

Abonnementspreis monatlich nur 40 Pfennig

betragen, dessen Einziehung, bereits früher geäußerten Wünschen entsprechend, ferner nicht mehr vierteljährlich, sondern dem Bezugspreis entsprechend monatlich erfolgen soll.

Was wir für diese großen Erweiterungen der Kamener Zeitung erhoffen, ist ein ferneres treues Festhalten der alten Freunde an ihr und ihre Mithilfe dazu, daß immer neue dem alten Stamm hinzukommen.

Verlag der Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend.

Deutschland.

— Der Kaiser soll nach der „Rhein-Westf. Ztg.“ um den Reichskanzler mit seinem Besuch in Norddeutsche recht zu überraschen, dem Fürsten Bismarck haben melden lassen, sein Vetter Prinz v. Jentich komme von Helgoland herüber. Aus demselben Grunde habe der „Leibniz“ auch erst im allerletzten Moment, nicht vor der Landung, die Kaiserstandarte gehißt.

— Die Schulkommision des Herrenhauses hat den Gesetzentwurf in zweiter Lesung zu Ende beraten. Einstimmig wurde beschlossen, daß in Schulverbänden mit mehr als 25 Schulklassen die Wahl der Lehrer und Direktoren durch die Gemeindeorgane erfolgen soll, in den übrigen Schulverbänden durch die Schulaufsichtsbehörde. Weitergehende Rechte sowohl hinsichtlich der Lehrer- wie der Direktorenwahl bleiben in allen Schulverbänden aufrecht erhalten. Ferner wurde beschlossen, daß Städte mit mehr als 25 Schulklassen nur mit ihrer Zustimmung einem Gesamt-Schulverbande zugeteilt werden können. In der Gesamtstimmung wurde sodann das Gesetz mit 13 gegen 2 Stimmen angenommen.

— Der Landwirtschaftsminister von Bobbelski beabsichtigt nach der „Schles. Zeitung“ noch in diesem Monat oder Anfang Juli den Schlachthöfen des ober-schlesischen Industriebezirks einen Besuch abzustatten, um sich über die Höhe der von den einzelnen Schlachthofverwaltungen erhobenen Schlachtgebühren, wie überhaupt noch über sämtliche Zwischenspeisen im Schlachtbetriebe zu informieren. Diese Zwischenspeisen werden bekanntlich von den Agrariern als eine Hauptursache des Mißverhältnisses zwischen den Viehpreisen und den Preisen für Fleisch im Kleinhandel bezeichnet.

— Bei der Reichstagswahlwahl Hannover-Lin den erhielten bei außerordentlich starker Wahlbeteiligung der Sozialdemokrat Redakteur Brey 32 095, Fink (Nationalist) 17 537, der Biele von Dammberg 10 824, Zentrumskandidat Erzberger 2415 und der Kandidat des Bundes der Landwirte, Holtgrewe 170 Stimmen. Der Sozialdemokrat ist mit starker Majorität gewählt. Die Stimmen für den nationalliberalen Kandidaten stiegen aber seit der letzten Reichstagswahl um rund 6000, während die Sozialdemokraten nur eine Zunahme von 2300 hatten.

— (Kleine politische Nachrichten.) Das Abgeordnetenhaus wird erst am Montag den 2. Juli die Beratungen im Plenum wieder aufnehmen, also am gleichen Tage wie das Herrenhaus. — Der Zar hat dem Fürsten von Montenegro eine neue Sendung Kriegsmaterial für die montenegrinische Armee zugesagt. — Die Reichsduma hat dem Ministerium Gorenkin ihr Mißtrauen erklärt und die Ernennung eines der russischen Volksvertretung verantwortlichen Kabinetts verlangt. — Bei den gestern in Nachen begonnenen Beratungen des Verbandes deutscher Berufsfeuerwehren wurde in einer Zusammenkunft der preussischen Teilnehmer einstimmig die Einsetzung eines Preussischen Feuerwehr-Ausschusses mit Sitz in Berlin beschlossen. — Der neuerrichtete Posten eines deutschen Ministerpräsidenten in Cetinje ist dem Legationsrat von Pilgrim-Baltuzzi übertragen worden. — Der Kongress der Vereinigten Staaten in Washington wird sich am Donnerstag, 28. d. M., vertagen und bis dahin das Fleischbeschaugesetz erledigen. — Die chinesische Regierung plant der „Frankf. Ztg.“ zufolge nach Rückkehr der nach Europa und den Vereinigten Staaten gesandten Studienkommission, den gesamten Postbetrieb selbst zu übernehmen, wobei die fremden Postämter ausgeschaltet würden.

Ausland.

Frankreich.

— 15 000 französische Arbeiter sind in Foerming (Dep. Loire) bei einem Stahlwerke in den Ausstand getreten. Die Ausständigen veranstalteten lärmende Kundgebungen vor den übrigen Walzwerken. Man befürchtet, daß der Ausstand sich auf das ganze Departement ausbreiten werde.

Spanien.

— Der Herzog von Almodovar, der spanische Minister des Aeußeren, der bekanntlich den Vorsitz auf der Marekko-Konferenz führte, ist am Sonnabend nachmittag in Madrid gestorben.

Russland.

— Bei dem Reichsdumamitglied Tessa erschien dem „Russ. Kur.“ zufolge eine 16 Mann starke Militärdeputation, die ihm im Namen der Petersburger Garnison erklärte, daß die meisten Soldaten gern bereit sind, die Reichsduma im Kampfe gegen die russische Regierung zu unterstützen. — Ein bezeichnendes Geschehnis!

— (Aufforderung zur Judenhetze.) Dem Raprozod wird aus Warschau gemeldet, daß in den umliegenden Dörfern Polizisten die Bauern auffordern, nach Warschau zu gehen, um sich an den bevorstehenden Judenereignissen zu beteiligen.

Amerika.

— (Der Chicagoer Fleischstand — neue Schweine-reien.) Das Handelsdepartement in Washington veröffentlicht eine Aufstellung, aus welcher man ersehen kann, wie der Fleischtruf durch Enthüllungen über die Zustände in seinem Betriebe getroffen worden ist. Die Ausfuhr des Fleischtruffs, die im März 1905 11 574 440 englische Pfund betrug, fiel im März 1906 auf 4 643 446 Pfund und im April sank die Ausfuhr um weitere 600 000 Pfund.

In Amerika erregen inzwischen neue Enthüllungen über die Präparierung von Eßwaren großes Aufsehen und Entrüstung. Die neuesten Mitteilungen über haarsträubende Zustände wurden im amerikanischen Senat gemacht, wo eine Debatte über die Vorlage zur Sicherung reiner Eßwaren stattfand. Auf dem Tische des Hauses lagen viele Probe-Exemplare unreiner Eßwaren. Der Abgeordnete Mann bewies an der Hand

dieser Warenproben, daß Pfeffer aus Mehl, Sägespänen, Brotkrumen und Cichori fabriziert wird. Auch Kaffee wird systematisch gefälscht. Obwohl der gesamte Kaffee-Import 13 000 000 Pfund betrug, wurden in den Vereinigten Staaten 250 000 000 Pfund verkauft. Die Differenz, d. h. 237 000 000 Pfund Kaffee wurden gefälscht, und zwar aus Sägespänen, Maschinensöl, Brotkrumen und Cichorie.

Eine Anti-Korruptions-Kampagne findet gleichzeitig brühen wegen der ungeheuerlichen Eisenbahnfrachtbegünstigungen statt. Aus Kansas City meldet ein Telegramm: Mehrere Packerfirmen wurden durch das Bezirksgericht der Vereinigten Staaten mit einer Geldstrafe von je 15 000 Dollars belegt, weil sie Frachtpreismäßigungen auf Ausfuhrsgüter von der Chicago-Burlington and Quincy-Eisenbahn angenommen haben. Die Eisenbahn traf die gleiche Strafe. Zwei Frachtmakler wurden zu hohen Geldstrafen und Gefängnis verurteilt.

Aus Washington wird telegraphiert: Generalstaatsanwalt Moody hat erklärt, daß er unverzüglich gegen die Standard Oil Company wegen Uebertretung des Gesetzes über den Handel zwischen den Einzelstaaten das gerichtliche Verfahren einleiten werde.

Westfalen und Rheinland.

— (Kamen, 26. Juni.) Der Fahrkartenstreit steht man mit großer Befürchtung entgegen. Man befürchtet, der „Kreuztg.“ zufolge, bei ihrer Einführung einen Massenübergang des größten Teiles der Reisenden 3. Klasse von gewöhnlichen Personenzügen in die 4. Klasse. Das konservative Blatt begründet diese Befürchtungen durch folgende Ausführungen: Schon seit einigen Jahren hat der Verkehr der vierten Klasse erheblich stärker zugenommen als der Verkehr der dritten Klasse. Viele Leute sparen bei den Ausgaben für Eisenbahnreisen und benutzen eine niedrigere Klasse, als es ihren Vermögens- und Einkommensverhältnissen entsprechen würde. Diese Tendenz wird voraussichtlich durch den neuen Fahrkartensystem noch erheblich verstärkt werden und zwar hauptsächlich zugunsten der vierten Klasse. Wenn man sich die neuen Eisenbahnwagen der vierten Klasse ansieht, so sind sie keineswegs so wenig einladend wie in früheren Jahren. Die neuen Wagen haben nicht nur Bänke an den Wänden, sondern auch große Fenster mit Vorhängen und bieten einen verhältnismäßig großen Raum, den die Wagen dritter Klasse nicht aufzuweisen haben. Freilich genügen die Sitzplätze nicht für alle Insassen. Aber auf kurzen Strecken steht man, und wer weite Strecken zurücklegt, findet oder schafft sich eine Sitzgelegenheit. Was aber für die meisten Reisenden ausschlaggebend ist, die Preise der vierten Wagenklasse sind erheblich billiger und bleiben nun auch von dem Fahrkartensystem frei. Bestätigen sich die obigen Annahmen, so sind am 1. August bei der Einführung des Fahrkartensystems unerwünschte Betriebs-schwierigkeiten zu befürchten. Es wird sich ein sehr starker Mangel an Personenzugwagen vierter Klasse fühlbar machen, dem von heute bis morgen, ja kaum in Jahr und Tag abzuhelfen ist, weil die Eisenbahnverwaltung unmöglich die starke Verschiebung des Personenverkehrs in die vierte Klasse voraussehen konnte. Vielmehr wird man verlängerte Züge fahren lassen müssen mit leeren Wagen vierter Klasse. In der Regel aber wird man Reisende vierter Klasse, die man nicht unterbringen kann, in die leeren Wagen dritter Klasse weisen müssen. Und so würde tatsächlich in Norddeutschland ein Zustand entstehen, wie ihn die süddeutschen Eisenbahnverwaltungen mit der Tarifreform einführen wollen, nämlich die Schaffung einer fogen. Solzklasse IIIa und IIIb mit den Grundpreisen der vierten Klasse für Personenzüge, während für die dritte Klasse in Schnellzügen die höheren Preise zu zahlen wären.

— (Kamen, 26. Juni.) Der 16. westfälische Feuerwehverbandstag tagte am Samstag in Dortmund. Der Vorsitzende, Fabrikant Franken-Gesellkirchen, teilte mit, daß die Mummenshoffstiftung eine Höhe von 9000 Mk. erreicht hat. Der Vermögensbestand des Verbandes stellt sich auf 2050 Mk. Zur Beratung stand alsdann der Antrag des Ausschusses, dem Antrag auf Verleihung der Auszeichnung für 25jährige Dienstzeit ist eine Bescheinigung der Ortsbehörde beizufügen, daß der Betreffende 25 Jahre der freiwilligen Feuerwehr aktiv angehört hat. Dieser Antrag rief auf lebhaften Widerspruch und wurde wieder zurückgezogen, nachdem der Vorsitzende erklärt hatte, der Ausschuss habe damit nichts anderes bezwecken wollen, als den Verbandsmitgliedern das Gewissen zu schärfen. Die Feuerwehrhilfskasse hatte im vorigen Jahre eine Ausgabe von 30 000 Mk. Der Kassenbestand beläuft sich auf 155 000 Mk. Der Vorsitzende bemerkt, er habe es als Reichstagsabgeordneter durchgesetzt, daß eine Interpellation angenommen wurde, worin der Staatssekretär aufgefordert wird, ein Reichsfeuerwehrgesetz vorzulegen, welches die Veranlagung der Feuerwehrvereinigungs-gesellschaften zum Feuerwehrunterstützungswesen vorsieht. Man dürfe aber nicht müde werden, dieses Ziel im Auge zu halten. Die übrigen Anträge wurden zum Teil zurückgezogen und auf die Tagesordnung des nächsten technischen Feuerwehrtages gesetzt. Der nächste jährige Verbandstag findet in Hagen statt.

— (Kamen, 26. Juni.) Auf dem rheinisch-westfälischen Bezirkstage des Deutschen Fleischerverbandes, der am Mittwoch in Godesberg abgehalten wurde, beschloß man die Abendung folgender Resolution: Der Bezirkstag erhebt entschieden Protest gegen die von agrarischer Seite ausgestreuten unwahren Nachrichten über gesunkene Viehpreise, wodurch die Fleischpreise wieder herabgesetzt werden könnten. Es sei statisch durch verschiedene Notierungskommissionen, in denen Landwirte, Händler und Metzger waren, festgestellt, daß die Höhe der vorjährigen Viehpreise im allgemeinen auch heute noch bestehen. Der Bezirkstag ersucht nur in der Zulassung des ausländischen Schlachtviehes ein Mittel, die Fleischpreise wieder auf einen normalen Stand zu bringen. Weitere Resolutionen fordern, daß die Kosten der Fleischbeschau vom Staate übernommen, sowie daß das Schlachtvieh zu denselben Sätzen wie das Zuchtvieh durch die Eisenbahn befördert werde.

! Kamen, 26. Juni. (Stiftungsfeier.) Der hiesige Knappenverein „Gute Hoffnung“ feierte am Sonntag in dem Hesselmannschen Lokale sein Stiftungsfest durch Konzert und Ball. Mittags wurden zuerst die Fahnen abgeholt und um 4 Uhr begann der Festzug durch die freibeflagelten Straßen der Stadt. Nach der Rückkehr zum Festlokal konzertierte die Mainwälsche Kapelle und abends gegen 8 Uhr nahm der Festball seinen Anfang und hielt alle Teilnehmer in fröhlicher Stimmung beisammen.

— (Kamen, 26. Juni.) (Verschiedenes.) Die Postsendungen in Mittelelengeneheiten erhalten neuerdings anstatt des Vermerks

„Militaria“ den Vermerk „Militärsache“ oder „Seeresache“. Die Postanstalten sind amtlich angewiesen worden, die deutsch bezeichneten Sendungen ebenso portofrei zu befördern wie die mit dem vorgeschriebenen älteren Vermerk.

Das Amtsblatt des Reichspostamts macht bekannt, daß vom 1. Juli ab die zur Zeit im Orts- und Nachbortverkehre bestehenden Ausnahmestellen für Postkarten, Drucksachen, Geschäftsbriefe und Warenproben aufgehoben werden. Von diesem Zeitpunkt ab sind die bezeichneten Versendungsgegenstände nach der Fertigung zu frankieren. Außerdem wird vom 1. Juli ab die Gebühr für außergewöhnliche Zeitungsbeilagen für je 25 Gramm jedes einzelnen Beilage-Exemplars von 1/4 Pfennig auf 1/2 Pfennig erhöht. Die blauen Postkarten können unter Aufklebung von Freimarken zu 3 Pfennig weiter verwendet werden.

(Postpaketverkehr im Sommer.) Die Postanstalten sind neuerdings streng angewiesen worden, auf eine hinreichende Verpackung aller Fette oder flüssigkeiten abgehenden Pakete besonders zu achten. Die Aufmerksamkeit soll sich vorzugsweise auf Fleisch, Butter, Honig, Erdbeeren, Kirchen usw. enthaltende Sendungen richten. Sendungen solcher Art sollen nur in einer solchen Verpackung angenommen werden, die eine Absehung von Fett, Flüssigkeit oder Fruchtsaft unmöglich macht.

Täglich werden im Industriebezirk Unfälle aller Art aus den Arbeitsstätten gemeldet. Bei der riesigen Zahl der Arbeiter in gefährlichen Berufen auf einem verhältnismäßig eng begrenzten Bezirk ist die Zahl der täglichen Unfälle sehr erheblich. Fast 300 000 Arbeiter sind täglich in der Bergbauindustrie beschäftigt, dazu kommen die Scharen von Arbeitern in der Eisenindustrie, im Baugewerbe, im Transportwesen usw. Gegenüber den Berichten von Unfällen, die in einer Industrie- und verkehrsarmen Gegend ein Tagesereignis bilden würden, ist hier die Allgemeinheit, durch die Häufigkeit fast abgestumpft, besonders wenn der Unfall nur einen einzelnen Arbeiter betrifft. Es gibt aber doch auch Fälle, die in allen Kreisen tiefstes Mitleid mit dem Betroffenen erwecken. Nach einer Meldung aus Herne ist vor einiger Zeit auf der Zeche Julia bei G. A. ein Vehrharer verunglückt; er erlitt einen Bruch der Wirbelsäule. Dem Verunglückten starben nach und nach die inneren Gliedmaßen ab; ein qualvoller Tod war das Lebensende dieses Bergarbeiters, der erst kurze Zeit verheiratet war.

Die am 2. Juli beginnende 4. Schwurgerichtsperiode wird unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Bören stattfinden. Es wird u. a. verhandelt: am 5. Juli gegen die Ehefrau Auguste Gode geb. Siebering aus Bergkamen wegen Mord und Brandverschleppung, und am 6. Juli gegen den Bergmann Heinrich Scheidler aus Bergkamen wegen Mord.

(Wirtschaftsübernahme.) Die Wirtschaft des Herrn Korte an der Unnaer Chaussee übernimmt mit dem 1. August der bisherige Schichtmeister Herr Klotzmann aus Seeren.

Übermessen, 26. Juni. (Feuer.) Montag nachmittag gegen 1 Uhr brach in dem Wohnhause des Schmiedemeisters Franz Meier Feuer aus. Obwohl die Feuerwehren von hier und dem benachbarten Niederrassen bald zur Stelle waren, brannte das Haus doch bis auf den Grund nieder. Das Mobiliar konnte gerettet werden. Der entstandene Schaden wird durch Versicherung gedeckt.

Niederrassen, 26. Juni. (Feigenommen und dem Königl. Amtsgericht zu Gelsenkirchen vorgeführt wurde gestern der Arbeiter Johannes Sieg von hier. Derselbe wurde vom Amtsgericht Gelsenkirchen wegen Diebstahls und Betruges fleißig verfolgt.

! Overaden, 26. Juni. (Preisgekrönt.) Die 1. Abteilung des Radfahrer-Vereins „All Heil“ über den ertrag auf dem Stiftungsfest des Radfahrervereins „Fahr wohl“ Bergkamen den Ehrenpreis im Reigenfahren, den 2. Ehrenpreis im Blumenfahnen; Emmerich Siebert den 3. Preis im Kunstfahren und den 3. Preis im 5 Kilom.-Reiten. Die 2. Abteilung erhielt auf dem Radfahrerverein „Fahr wohl“ Westfalen den Ehrenpreis im Festzug, Wilh. Weber den 1. Preis im Langsamfahren.

Der Radfahrer-Verein „Gloria“ Overaden erhielt auf dem Stiftungsfest des Radfahrer-Vereins „Fahr wohl“ Bergkamen den Ehrenpreis im Festzug, den Ehrenpreis im Blumenfahnen, den 2. Preis im Reigen. August Schaper den Meisterkämpferspreis im Kunstfahren und den Ehrenpreis im Kunst-Duettfahren. All Heil!

! Dortmund, 26. Juni. (Verschiedenes.) Samstag nachmittag erkrankte in der städtischen Badeanstalt der Obersekundant Sasse, Adlerstraße. Den Verunglückten hatte ein Herzschlag das Wasser getroffen.

! Langendreer, 26. Juni. (Bergwerks-Unfälle.) Auf Beche Bruchstraße stürzte ein Schachtbauer 70 Meter tief in den Schacht und wurde erschmettert. — Auf Beche Bonnesbäcker Tiefbau wurden durch Entzündung schlagender Wetter ein Steiger und zwei Bergleute verletzt.

! Witten, 26. Juni. Ein interessanter Versuch ist auf hiesigen Werken, besonders den großen Glashütten, mit der Einführung von Voll- und Magermilch als Genußmittel gemacht worden. Bisher galt leicht gebrauchtes Bier als das beste Mittel zum Lösen des Durstes für solche Arbeiter, die ihrem Körper viel Flüssigkeit zuführen müssen, weil sie bei der Arbeit vor Schmelzöfen viel Wasser ausscheiden. Nach einem Monat an Voll- und Magermilch geliefert, und es hat sich herausgestellt, daß jetzt viele Arbeiter der Milch, besonders der Magermilch, den Vorzug vor dem Bier geben. Die Milch, die in sauberen Milchflaschen befindet, wird in Eischränken aufbewahrt.

Herne, 26. Juni. Bei dem geplanten Besuch französischer Beralente insbesondere der Gerechtigen von Courriers, im Ruhrgebiet handelt es sich um eine merkwürdige private Spekulation. Die Einladung an die 600 Franzosen zum Besuch der Stadt Herne und der „Hibernia“ war, wie in einer Magistrate Sitzung in Herne festgestellt wurde, eine eigenmächtige Sache eines Hopfenhändlers Weil aus Speyer, dessen aufrichtige Vermittlung sowohl von der Stadt Herne wie von der Hibernia zurückgewiesen worden ist, so daß der Besuch der Franzosen nicht erfolgen kann.

! Arnsberg, 26. Juni. Ueber die rührende Mutterliebe eines Feldhuhns schreibt ein Leser der „W. Ztg.“: Ich habe beim Mähen einer Wiese auf ein Feldhuhn gestoßen und traf das im letzten Augenblicke aufgebende Huhn mit der Sense daran, daß ein Flügel fast zur Hälfte abgeschnitten wurde. Das Tier lief unter lautem Klagen in ein nahees Roggenfeld. Aus Mitleid mit den eben aus der Schale entküpften sechs Jungen ließ ich zum Schutze das Gras so viel wie nötig um das Nest stehen und ergänzte das bereits abgemähte durch einiges Staudenwerk. Als ich am anderen Morgen nach meinen Pflegebefohlenen sah, waren diese aus dem Niste verschwunden. Beim Abgehen des Terrains fand ich ca. 50 Schritt vom Nest entfernt das tote Huhn im Geflügel vor, welches mit beiden Flügeln noch vier lebende Junge bedeckt hielt. Die leblichste Henne hatte augenscheinlich mit den letzten Kräften ihre Jungen aus dem gefährlichen Nest geschleppt und war dann verendet.

Essen, 26. Juni. (Gewinner gesucht.) In der Weibenziehung am 6. und 7. Juni sind 10 000 Mk. auf Nr. 271 gezogen und 2000 Mk. auf Nr. 262 226 gefallen; doch haben sich die Besitzer der beiden Lose bisher nicht gemeldet.

Essen, 25. Juni. Einen Selbstmordversuch durch Trinken von Salzsäure beging Freitag nachmittag vor dem Hause des Bergmanns Schulte in Bredebusch ein Liebespaar. Schon seit einigen Tagen wurden die jungen Leute im Stadtwalde beobachtet. Während des herrschenden Gewitters, schienen die Lebensmühen einige geworden zu sein, durch Selbstmord gemeinsam zu sterben. Die Eheleute Schulte fanden das Mädchen, die etwa 20 Jahre alte Maria Wilmien aus Essen, sowie den Kaufmann Wegeler aus Essen in einem Zustande vor, der erkennen ließ, daß beide Gift zu sich genommen hatten. Der sofort herbeigeholte Arzt Dr. Wiesburg aus Bredebusch brachte sofort Gegenmittel an und sorgte für Ueberführung der Lebensmühen in das Krankenhaus zu Kellinghausen. Während der Nacht das Krankenhaus bereits wieder verlassen konnte, ist der Zustand des Mädchens hoffnungslos.

Essen, 25. Juni. Wegen Betruges militärischer Geheimnisse wurden 2 Arbeiter der Krupp'schen Fabrik verhaftet. Sie sollen Zeichnungen von Geschützen angefertigt und an eine auswärtige Macht verkauft haben. Die Weiden heißen Schürer und Schewe. Sie sollen sich in letzter Zeit durch übermäßiges Geldausgeben auffällig gemacht haben. Festgestellt sei, daß einer von ihnen größere Beträge für verkaufte Zeichnungen erhalten habe.

W. Vorbeck, 25. Juni. (Frederik Raubau). Freitag mittag wurde in der Nähe des Rathauses einem jungen Mädchen, der 18-jährigen Elisabeth Wiesel, aus Bortrop ein Betrag von 300 Mark in Papiergegeld, den sie in einem eingepackten in der Hand trug, von einem unbekannten Manne entzogen. Der Räuber entfloß alsdann. Nachdem sofort Polizeibeamte per Rad die Verfolgung aufnahmen, es nicht gelungen, den Täter zu fassen.

Solingen, 25. Juni. Wegen Majestätsbeleidigung ist gegen den Redakteur der sozialdemokratischen „Arbeiter-Stimme“ Anklage erhoben worden. Er hatte den Dreiecks-Artikel nachgedruckt, den die Rheinisch-Westfälische Zeitung aus Anlaß des Kaiserbesuchs in Wien brachte.

Mülheim-Ruhr, 25. Juni. Einen seltsamen Tod fand ein hiesiger Straßenbahnfahrer. Er starb nachts an einem Anfall, daß ihm im vorigen Sommer in die Luftröhre und danach in die Lunge gelangt war. Die Kunst der Ärzte hatte vergeblich versucht, den gefährlichen Gegenstand aus dem empfindlichen Körper zu entfernen.

M. Gladbach, 25. Juni. (Todessturz.) In Dülken starb Freitag nachmittag der beim Bau des Turmes der dortigen katholischen Kirche beschäftigte Hilfsarbeiter Selters ab; er war 40 Jahre alt.

Duisburg, 25. Juni. Ein größerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Freitag Nacht in dem Hause des Herrn Kaufmann M. D., Schöwigstraße verübt. Der oder die Diebe sind, nachdem sie über den das Grundstück einfriedigenden Zaun geklettert waren, vom Garten aus durch ein Fenster in die Wohnung gelangt. Sie stahlen eine größere Anzahl Silberfachen, die einen Wert von 1400 bis 1500 Mk. haben, und zwar ein großes silbernes Tablett, eine große silberne Kaffeekanne im Rotostile, eine silberne Milchkanne, eine silberne Zuckerdose (diese Sachen sind mit den Buchstaben M. D. bezeichnet), ferner drei silberne Salznäpfechen in Form eines Schillens mit einem Rief davor, sechs silberne Champagnerbecher, ein Paar goldene Mantelknöpfe, ein silbernes Senfgefäß und einen Sommerüberzieher.

Düsseldorf, 25. Juni. Die Strafkammer hat den Kaufmann Sall h. Toller wegen unlautern Wettbewerbs zu zwei Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Düsseldorf, 25. Juni. Ein entsetzliches Verbrechen ereignete sich in einem Hause an der Aderstraße. Die beiden Brüder Friedrich und Adolf Theis gerieten wegen eines geringfügigen Anlasses in Streit. Adolf Theis wollte seinem Bruder einen kleinen Geldbetrag, den dieser verlangte, nicht geben. Als er die Weigerung nach Drohungen Friedrichs wiederholte, geriet dieser in große Wut, griff zu einem Dolch und rief ihn seinem Bruder mit voller Wucht in den Leib. Der Betroffene brach zusammen und starb nach wenigen Sekunden. Er hinterläßt eine Witwe und mehrere Kinder. Der Bruder wurde verhaftet.

Wesel, 25. Juni. Beim Baden im Rhein ist der Gefreite Wunnen, als er über das abgegrenzte Badebassin hinausgeschwommen war, ertrunken. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Köln, 25. Juni. (Ersticht durch ein Bonbon.) Freitag nachmittag erlitt in dem Vorort Nippes das zwei Jahre alte Kind eines Eisenbahnangestellten dadurch, daß ihm ein Bonbon in die Luftröhre geriet. Obgleich ärztliche Hilfe sogleich zur Stelle war, hauchte das Kleine alsbald sein Leben aus.

Köln, 25. Juni. Einem Mädchenhändler sind hier mehrere Mädchen ins Netz gegangen. Sie sollten über Antwerpen nach Amerika gebracht werden. Jedoch gelang es einem derselben, das hier in Diensten stand, ihren Schwager, einen Stuktureur aus Oermarigh, telegraphisch zu Hilfe zu rufen. Dieser ist sofort mit einem Kriminalbeamten nach Antwerpen abgereist, um dem Menschen die Opfer noch abzunehmen.

Köln, 25. Juni. Die neun Wirtevereine von Köln und Umgegend haben in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung von den Brauereien beabsichtigten Bieraufschlag erörtert und mit allen gegen eine Stimme eine Resolution angenommen, worin ausgesprochen wird: Die Wirte können die Preiserhöhung nicht tragen, und eine Abwägung auf das Publikum ist nicht angängig, weil die Brauereien unter sich nicht einig sind. Diese könnten die Steuer tragen, besonders wenn sie die Vergünstigungen aufheben wollten, die sie dem Bierauskauf und dem Flaschenbierverkauf gewähren. Die Wirte sind indes bereit, die durch die Brauereien hervorgerufene Erhöhung zu tragen, wenn sämtliche Brauereien von Köln und Umgegend der Brauerei-Vereinigung beitreten, den Bierauskauf aufheben und entweder den Flaschenbierhandel in die Hände der Wirte legen oder den Preis der 3/4-Flasche um 4 Pfg. und den der 1/2-Flasche um 8 Pfg. ab Brauerei erhöhen.

Koblenz-Moselweiß, 25. Juni. (Ertrinken.) Der neun-jährige Sohn des Eisenbahnangestellten Wiesen begab sich nach der „Möhl. Bg.“ nach beendeter Schulunterricht an das Moselufer und begab sich an dem Bassin liegende Brücke. Der Knabe glitt aus, fiel in den Fluß und ertrank.

Zweibrücken, 25. Juni. Das Schwurgericht der Pfalz hat den Hausburschen Joseph Brädel aus Badensheim, der bereits in Konstanz zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden ist, wegen Ermordung der Ehefrau Braunnert in Landau zum Tode verurteilt.

Frier, 25. Juni. Im Kalfertunnel wurde ein Rottenarbeiter von einem Buge überfahren und getötet.

St. Johann, 25. Juni. (Trauriger Unfall.) Eine am Epilepsie leidende junge Frau wurde Freitag, als sie mit ihren 13 Monate alten Kinde auf dem Arm am Herd stand, von einem Unfall betroffen. Das Kind fiel ihr dabei vom Arm herab auf die glühende Herdplatte und erlitt furchtbare Brandwunden, anderen nach kurzer Zeit starb.

Nachen, 25. Juni. (Uebervahren.) Samstag nachmittag auf dem Hauptbahnhof der Schirmhändler Ulrichs aus Bonn bei dem Versuch, einen bereits fahrenden Zug nach Köln zu besteigen, überfahren und getötet worden.

Frankfurt (Main), 25. Juni. Das Kriegsgericht hat die Mannen Schwalb und Stroh, durch deren Fahrlässigkeit am 30. Mai im Griechheimer Lager 31 Pferde verbrannten, zu 6 und 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Mannheim, 25. Juni. Auf furchterliche Weise verunglückte in der Gießerei der Strebelwerke ein Arbeiter. Ein mit 15 Zentnern flüssiges Eisen gefüllter Behälter wurde mit einem Aufzug emporgehoben. Der Arbeiter geriet dabei in die Kette, der Kessel kippte um und die glühend flüssige Masse ergoß sich über ihn. Schwer verbrannt wurde der Unglückliche ins Allgemeine Krankenhaus verbracht, wo er starb.

Vermischtes.

Naubmord. In Berlin wurde der Kaufmann und Hauseigentümer Robert König, Elbingerstraße 12 wohnhaft, ermordet aufgefunden. Als des Mordes verdächtig wurde seine Wirtschaftlerin, die angebliche Verlobte Königs, Martha Loop, geb. Berndt, die früher unter polizeilicher Aufsicht stand, verhaftet. Bei ihr fand man eine größere Geldsumme, sowie einen zerstückerten Hundertmarkschein in der Rocktasche vor. Die Loop war gegen 6 Uhr nachmittags betrunken nach Hause gekommen und hatte König mißhandelt. Um 8 1/2 Uhr hörten die Hausbewohner einen Schuß.

Unheilvolle Katastrophe im Londoner Straßenverkehr. Bei dem Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens mit einem Automobil-Omnibus und einem zweiten Straßenbahnwagen hat sich in London ein schweres Unglück ereignet. Der aus mehreren Vorstädten kommende mit Passagieren dicht besetzte Wagen der elektrischen Straßenbahn fuhr einen Hügel hinab, als der Führer plötzlich das Versagen der Bremse bemerkte. Die Geschwindigkeit nahm in erschreckender Weise zu. Zuerst fuhr der Wagen gegen einen vom Kirchhofe zurückkehrenden Leichenwagen, der vollständig zertrümmert wurde. Der Kutscher und die Pferde wurden verletzt. Dann wurde ein Möbelwagen zertrümmert. Mittlerweile war die große Panik unter den Fahrgästen des Wagens ausgebrochen, der jetzt mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer die Stunde den Berg hinunter raste. Die Passagiere drängten sich schreiend auf den Perrons zusammen. Die Angst war aufs höchste gestiegen, als der Wagen mit einem Automobilomnibus zusammenstieß. Der Omnibus wurde in die Luft gehoben und in ein Schaufenster geschleudert. Ein großer Trümmerhaufen und entsetzlich Verletzte bedeckten die Unfallstätte. Drei Personen waren sofort tot, 40 verletzt, darunter 20 schwer.

Infolge des Genusses verdorbenen Konservenfleisches ist in Melun die erste Kompanie des 31. französischen Infanterie-Regiments unter schweren Vergiftungsercheinungen erkrankt. Der Zustand von 15 Soldaten ist bedenklich.

Bei Zeithain entlud sich auf bisher noch unaufgeklärte Weise vor Beginn des Schießens in der Sammelstellung ein Geschütz einer Batterie des 4. Feldartillerie-Regiments Nr. 48. Das Geschütz kreperte auf dem einige Schritte hinter der Rohrmündung stehenden Vorderjattelpferde des folgenden Geschüzes. Durch Sprengteile wurde ein Fahrer schwer verletzt. Er starb bald darauf. Auch wurde das daneben stehende Geschützführerpferd so schwer beschädigt, daß es getötet werden mußte.

König Leopolds Palastbauten. Der König soll plötzlich befohlen haben, die Palastbauten, die im Gange sind, wegen zu großer Ueberschreitung der ursprünglich vorgesehenen Kosten einzustellen. Hauptächlich kommen in Betracht die Bauten in Laeken und Tervueren. Es soll sich um feldende 20 Millionen Francs handeln.

Von Bienen erstochen. Ein eigenartiger Unfall hat sich in Charlottenburg ereignet. Ein Gespann des Expediteurs Hertling sollte einem Besitzer in der Sophie-Charlottenstraße mehrere bevölkerte Bienenkörbe überbringen. Infolge des schlechten Pflasters löste sich während der Fahrt der Verschluß des einen Korbes. Die Bienen schwärmten aus und stürzten sich auf Pferd und Kutscher. Das von Schmerzen gepeinigte Tier ging mit dem Wagen durch; der Kutscher sprang, von den Stichen schwer verletzt, vom Wagen, um sich zu retten. Das scheuende Pferd wurde am Eisenbahnübergang durch Beamte aufgehalten und mit Hydranten von den Insekten befreit. Das Tier erlag aber bald darauf den Wirtungen der Stiche.

Bei der Ankunft des Ehepaares Longworth in Kiel am Sonnabend vormittag hat sich die Neugier des lieben Publikums wieder einmal in der widerwärtigsten Weise offenbart. Bei der Ankunft wurde nämlich Mrs. Longworth am Bahnhof von einer so zahlreichen Menschenmenge erwartet, daß es der Polizei kaum möglich war, dem Andrang des Publikums zu wehren. Das kommt davon, wenn von der „Prinzess Alice“ so viel Wesens gemacht wird.

Der Leiter des amerikanischen Fleischtruffs, Armour, ist mit seiner Jagd wieder zur Kieler Woche eingetroffen. Die Enthüllungen über das Treiben des Fleischtruffs, die in der letzten Zeit soviel Aufsehen erregten, scheinen ihn also nicht im mindesten zu genieren.

Der Gerechte erbarnt sich seines Viehes. Aus Heiligenstadt wird uns berichtet: Ein lebenswürdiger Chemann ist der Bauer in Geismar (Kreis Heiligenstadt), der es dieser Tage fertig brachte, seine Ehefrau vor den Ackerpflug zu spannen, um seine Zugtiere zu schonen! Die gewiß nicht beneidenswerte Bauersfrau mußte so lange den Pflug ziehen, bis das ganze Stiel Land gepflügt war. Der Gerechte erbarnte sich seines Viehes — aber nicht seiner Ehefrau.

Während eines heftigen Gewitters schlugen, wie aus Holland gemeldet wird, im Lagerplatz bei Zeit unweit Utrecht in dem nämlichen Augenblicke zwei Blitzstrahlen in das Lager, der eine ins Lager der Landwehr-Infanterie, der andere in das der Pioniere. Von der Infanterie wurden vierzehn Personen getroffen, von denen drei sehr schwer verletzt wurden; von den Pionieren wurden drei Soldaten getötet und dreizehn verletzt, darunter sieben schwer.

Ein Waldbrand. Der sich unweit von Guxhagen nahe dem Nordseestrand erstreckende Wernerwald steht in Flammen infolge fahrlässiger Brandstiftung. Die Feuerwehren aller Orte der Umgegend sind zur Stelle. Das Militär ist ausgerückt. Der Verlust des ganzen Waldes ist wahrscheinlich. Auch die benachbarten Heideböden sind bedroht.

Defraudant verhaftet. Der geflüchtete, des Konkursverbrechens verdächtige Kaufmann Uelken ist Samstag morgen in Charlottenburg in der Wilmersdorfer Straße verhaftet worden. Man fand bei ihm 26 000 Mark bar und 52 000 Mark in Wechseln. Die von ihm hinterlassenen Verbindlichkeiten betragen 300 000 Mark. Man nahm an, daß er 130 000 Mark mitgenommen hatte. Die Polizei hatte eine Belohnung von 1000 Mark auf die Ergreifung Uelkens gesetzt.

Wie in der Ehe. Aus Brunn wird der Wiener „Zeit“ berichtet: Ein kostliches Sittenzeugnis stellte, wie der Olmüher „Pozor“ meldet, eine nordmährische Gemeinde einem ihrer Angehörigen aus, der im Konfubinat lebt und sich wegen eines ihm zur Last gelegten Delikts dieser Tage vor dem Olmüher Kreisgericht zu verantworten hatte. Es heißt darin: „Er lebt mit einer Frauensperson so unsittlich, wie man nur in der Ehe leben kann.“

Attentatsversuch. Die Blätter melden aus Triest: Freitag abend erschien auf dem deutschen Konsulat der stollenlose Agent Franz Rupnik und verlangte von dem Kanzler des Konsulats Müller, daß er ihm eine Anstellung in Deutschland verschaffe. Als der Kanzler ihn abwies, zog Rupnik einen Revolver; bevor er jedoch losdrückte, entwarfnete ihn der erstere. Rupnik flüchtete, wurde aber später verhaftet.

Neue Akkumulatoren. Eine völlige Umwälzung in der Verwertung der Elektrizität kündigte Thomas Edison in einer Unterredung mit einem Pressevertreter an. Er versichert, seine Erfindung bzw. Entdeckung, die in der Verwendung von Kobalt für Akkumulatoren-Batterien in Automobilen besteht, werde den Verkehr in den Städten um die Hälfte verbilligen. Edison hat gleichzeitig im Staate Nord-Karolina ein großes Kobaltlager entdeckt. Er hat persönlich das Mineral an verschiedenen Stellen analysiert und gefunden, daß es für seine Zwecke vorzüglich geeignet war. Die Kobalt-Batterie wird nur das halbe Gewicht der bisher verwendeten Batterien haben, so daß es möglich sein wird, bedeutend leichtere Wagen als bisher zu bauen. Zuerst werden technische Kreise werden man diese Nachricht mit der allergrößten Skepsis aufnehmen und ein Urteil jedenfalls erst fällen, wenn die ersten gut arbeitenden Kobalt-Akkumulatoren nach Deutschland kommen. Allzuoft hat Edison in den letzten zehn Jahren eine Umwälzung der Technik in Aussicht gestellt, und fast stets war die Sache unbedeutend.

Neueste Nachrichten

(W. Continental-Telegraphen-Compagnie (Wolffs Bureau); H. Reich's Telegraphisches Bureau; E. Privatmelungen.)

W. Hamburg, 25. Juni. Heute wurde auf der Rennbahn zu Hamburg-Horn das mit 100 000 Mark dotierte Deutsche Derby gelaufen, das Herrn Weinbergs Fels leicht mit 4 1/2 Längen gewann.

W. Paris, 25. Juni. In Nimes ereignete sich ein furchtbares Schiedrama. Zwischen den Eheleuten Albert entstand infolge Familienszenen eine Kauferei. Die Petroleumlampe fiel um und die Kleider der Frau zingen Feuer. Anstatt behilflich zu sein, das Feuer zu löschen, warf der Mann seine Frau zur Erde. Sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie starb.

W. Warschau, 25. Juni. In der Wola-Vorstadt wurden in einer Schankwirtschaft drei Polizisten erschossen. In den Molkereien ist ein Ausstand ausgebrochen. Morgen ist Warschau ohne Milch.

W. Warschau, 25. Juni. (Von einem besonderen Korrespondenten.) Durch Feuer wurden die Werkstätten der Petersburg-Warschauer Eisenbahn zerstört. Das ganze Inventar wurde vernichtet. Das Feuer ist auf Brandstiftung zurückzuführen.

W. Petersburg, 25. Juni. Gestern vormittag brach in einer Sägemühle ein Brand aus. Ein Teil der Werkstätte, des Hauslagers, sowie 6 Gebäude wurden eingestürzt. Das Feuer dauert fort. Der Schaden beträgt 600 000 Rubel.

W. Petersburg, 25. Juni. In Kertsch (Taurien) wurde der Gendarmerieoffizier Scheremetow, der von der Bevölkerung beschuldigt wird, die Judenhege im Oktober 1905 geleitet zu haben, vor seiner Haustür erschossen.

In Petrikau wurden der Polizeimeister, ein höherer Polizeibeamter und ein berittener Polizist auf der Straße durch Revolvergeschüsse getötet.

W. Odessa, 25. Juni. Der Bevölkerung bemächtigt sich eine große Aufregung, da Komplotts entdeckt sind, welche ähnliche Judenmordeleichen vorbereiten wie in Bialystok. In einer Wirtschaft werden angeblich Versammlungen abgehalten, in denen Agitatoren die Menge gegen die Juden aufreizen.

W. Christiania, 25. Juni. In Littefrem 54 Kilometer von hier brach Feuer aus, das schnell um sich griff und 50 Häuser einäscherte.

W. Kairo, 25. Juni. Major O'Connell hat mit 350 Kamelreitern und 200 Sudanesen nach einem beschwerlichen Marsche durch ein von Regengüssen und Gießbächen unwegsam gemachtes Gebiet die Stadt Talobi erreicht, die am 6. d. Mts. von einem Araberstamm angegriffen worden war. Major O'Connell machte darauf einen allgemeinen Angriff auf die Araber. In dem Gefecht, das bis Sonnenuntergang dauerte, wurden 350 Aufständische getötet und 100 gefangen genommen. Die Engländer hatten keine Verluste.

Verantw. Redakteur Fr. Meher, Kamen.
Fernsprecher der Kamenener Zeitung Nr. 14, Kamen.

Freiwilliger Verkauf.

Aus Auftrag werde ich am **Donnerstag d. 28. Juni d. J., morgens 8 1/2 Uhr,** bei dem Wirt **Nieder** am Markt hier:

1 Küchen- u. 1 Kleider-schrank, 1 Kommode, 1 Sessel, 1 Regulator, 4 Koffer, 2 Defen, 1 Badtrog, 1 Bücherbrett, 1 Ueberzieher, 1 Soppe u. s. w.

gegen sofortige Zahlung verkaufen. Die Sachen sind noch gut erhalten und können 1/2 Stunde vor dem Verkauf besichtigt werden.

Kamen.

Harbach,
Gerichtsvollzieher.

Großer Grasverkauf, Rünthe.

Am **Mittwoch d. 27. Juni, vormittags 9 Uhr,**

lassen die Herren Landwirte **Bummann, Schulze-Elberg, Pippmann** und **Schulze-Wöge** in Rünthe in ihren Lippweiden:

150 Nummern ganz vorzügliches Gras im Meistgebot verkaufen.

Anfang in der Weide des Herrn **Bummann.**

Sandbochum.
Wilh. Römer.

Zur geistl. Beachtung!

Diejenigen Interessenten, welche beabsichtigen, in diesem Jahre durch Unterzeichnete in den Kamenener und angrenzenden Feldmarken bzw. in den umliegenden Ortschaften

Winter- oder Sommerhalmfrüchte,

namentl. aber zunächst **Woggen** oder **Weizen** auf dem Halme verkaufen zu lassen, werden hiermit freundlichst ersucht, solches doch unverzüglich bei uns in Auftrag geben zu wollen, um hiernach die Verkaufs-Termine am zweckmäßigsten einrichten zu können.

Kamen.

Reinhard, Gerdtz,
Aukt. 1741

Jede Hausfrau

versuche Vorbaums-Waschpulver „Eureka“!



Daselbe verhütet das unliebsame Abfärben u. Einlaufen der Wäsche erhält die wollene Wäsche wunderbar weich, macht die weiße blühschnell blendend weiß u. gibt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.

„Eureka“

wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen u. s. w. als „bestes“

Waschmittel der Gegenwart empfohlen u. sollte daher in keinem Haushalte fehlen. m2549

„Eureka“

kostet pro Paket 15 s und ist in allen besseren Geschäften zu haben.

Bims die Hände mit Abrador

467 3124

Verdingung.

Die Bauarbeiten zum Neubau einer **Predigtkapelle**

auf dem **städt. Friedhofe** hieselbst sollen öffentlich vergeben werden.

Angebote sind bis

Samstag, den 30. d. Mts., vormittags 11 Uhr,

an das **Stadtbauamt** einzureichen.

Kamen, den 23. Juni 1906.

750t

Stadtbauamt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Weddinghofen** belegene, auf den Namen des **Bergmanns Paul Klein von Niederaden** eingetragene Grundstück **Flur 8 Nr. 271/5** mit aufstehenden Gebäulichkeiten **Im Holze Nr. 44b, 180 Mk. Nutzungswert, 16 ar 89 qm groß,**

am **6. Septbr. 1906, vormittags 9 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — **Zimmer Nr. 7,** versteigert werden.

Kamen, den 20. Juni 1906.

745t

Königliches Amtsgericht.

Das Geschäftshaus Bahnhofstr. 45

— bisher von Herrn **Dünker** bewohnt — ist zum **1. Juli** ganz oder auch geteilt zu vermieten. Auch ist dasselbe **sofort** unter der Hand billig zu verkaufen.

Näheres im Hause selbst und **Bahnhofstraße 17 (Erdbgesch.)**.

1743

Versicherungen

gegen

Wasserleitungs-Schäden

jeder Art

an Gebäuden, Waren u. übernimmt zu mäßigen Prämien die

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nähere Auskunft erteilt die Agentur

Fr. Meyer, Kamen.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **zarte weisse Hände.** Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Toilet-Taschen-Parfüm, in Flaschen zu M. 1.- u. M. 2.50. Spezialitäten der Firma **Heinrich Mack in Ulm a. D.**

394

d 2670

Millionenfach bewährt

hat sich seit langen Jahren der berühmte

Panamaholz-Wasch-Extrakt

von

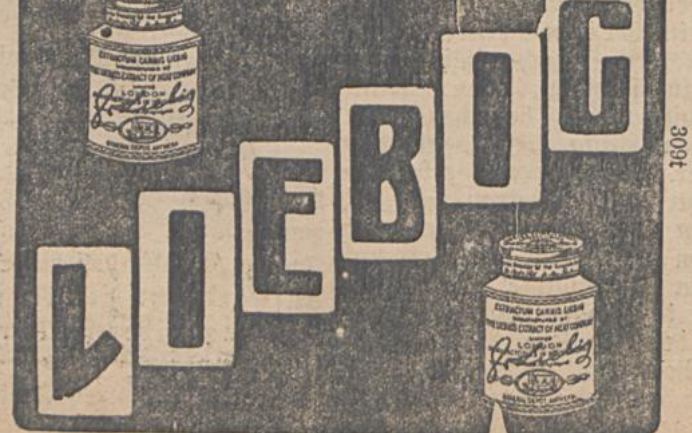
Grüner & Neu in Barmen-R.

Für Leinen u. Wollwäsche giebt's kein besseres Waschmittel.

Grosse Gratispreisverteilung.

Niederlage der Geschenksgegenstände bei **B. A. Schulte,**

Dortmund, Kesselfstraße 42. 14294



300t

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, der Vorschriften des Vorflutgesetzes vom 15. November 1811 und des Gesetzes über die Benutzung der Privatflüsse vom 28. Februar 1843, sowie auf Grund des § 66 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883, setzen wir hiermit den Schlußtermin für die diesjährige Reinigung, Ausbesserung der Ufer und Ausräumung der Seife und der sonstigen im Magistratsbezirke Kamen vorhandenen Bäche, Gräben und Wasserläufe, sowie die Wiederausbesserung der etwa eingefallenen Durchlässe auf den **15. Juli d. J.** fest, wobei wir zugleich bemerken, daß nach diesem Termin ev. die Reinigung und Ausräumung pp. auf Kosten der Säumigen durch einen Dritten im polizeilichen Zwangswege bewirkt werden wird.

Die Polizeiverwaltung:

J. B. Grevel, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Nach der Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken im Stadtbezirke Kamen vom 9. Oktober 1897 ist jeder Eigentumsverwerb eines im hiesigen Stadtbezirke belegenen Grundstücks von den zur Entrichtung der Steuer Verpflichteten innerhalb einer Woche nach dem Erwerbe dem Magistrat schriftlich mitzuteilen. Die Mitteilung kann auch zu Protokoll auf unserem Bureau **Zimmer Nr. 3,** erfolgen. Zuwiderhandlungen werden nach § 13 der obengenannten Ordnung mit entsprechender Geldstrafe bestraft

Kamen.

Der Magistrat: Grevel.

Städtische Volksbibliothek.

Von **Dienstag ab, dem 3. Juli,** wird die **Bibliothek** wegen Reparatur während einiger Wochen geschlossen; sämtliche Bücher sind bis dahin zurückzugeben.

Der Aufsicht.

Wasche mit
Henkel's
Bleich-Soda
bewährt seit 30 Jahren!

396

Knaben-Institut Spielwigge b. Lüdenscheid

(gegründet 1858.)

Gefunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung; beste körperliche Pflege. — Pensionpreis gering.

Prospekt kostenfrei.

h 2460

Dr. Rentrop.



„Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.“
Greve-Stirnberg
allein ächter Magenbitter
Alter Schwede.

Beste Magenliqueur:
Bei Magenleiden durch seine erwärmende Kraft ein wohlthuend wirkendes Getränk.

Diätetisches Genusmittel:
Magenstärkend, Appetit anregend, Verdauung befördernd.

Preisgekrönt auf den größten Fach- und Welt-Ausstellungen.

Dieser von **PH. GREVE-STIRNBERG** in **BONN** erfundene und seit **1859** als Specialität eingeführte Magenbitter „**ALTER SCHWED**“ — von ärztlichen Autoritäten und Chemikern begutachtet — sollte in keiner Familie fehlen.

Zu haben in den meisten Restaurationen, Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäften.

Adelkamp's Ia. feinsten Doppel-Wachholder

aus der
Brennerei von Johann Adelkamp, Essen
zeichnet sich durch seine grosse **Bekömmlichkeit** aus.
Preis per Literflasche **Mk. 1.60.** 1982



Wohnungs- und Stellen-Angebote
Wohnungs- und Stellen-Gesuche
Familien-Ereignisse
Verkäufe und Bekanntmachungen
inserieren Sie am vorteilhaftesten und wirksamsten in der

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend,

weil dieselbe in jeder Familie gelesen wird.



Krieger- u. Landwehrverein KAMEN.

Samstag den 1. Juli
abends 8 Uhr,
im Vereinslokal:

General-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Kassiers.
2. Sedanfest betr.
3. Bericht über den Kreis-Delegiertentag.
4. Bestimmung auf das Jahrbuch.

742!

Der Vorstand.

Herren-Anzüge

reinigt, färbt schnell

billigst

Färberei Galluschke

Waschanstalt,

Kamen, Weststraße 88.

Speise-Kartoffeln

(Magn.-Bonum)

hochfeine Ware wieder

gekommen.

C. Römer,

Kamen, Weststraße 28

KAISER-NATRON

(doppelt kohlensaures)
verfeinert im Geschmack und sehr bekömmlich
in gesch. grüner Packung von 10, 15, 25 u. 50 Pfg. mit Gratisbeigabe v. wertvollen Rezepten, niemals lose.
Zu haben in den meisten Geschäften.
Spezialität der Firma **Arnold Holste Wwe., Bielefeld.**

488

Ein Schatz

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße, weiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies wird erreicht durch die echte

Stechenpferd-

Bienenmilch-Seife

v. **Bergmann & Co.,** Kadebent

mit Schutzmarke: **Stechenpferd.**

a St. 50 Pf. bei **W. Felting.**

Ordene

Blumentöpfe

in allen Größen

J. Brombach,

Kamen.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft

u. s. w. gibt Selbstgeber ohne unnötige

Vorauszahlung. **Unger, Berlin**

Gubenstr. 46. Rückporto.

Warnung!

Das Passieren meines

hinterm Hofe herführenden

Feldweges wird hier

mit für sämtliche Kirch-

gänger und Leichenzüge

sowie für katholische

Schulkinder streng ver-

boten. Die Eltern wer-

den für ihre Kinder

haftbar gemacht.

1736

Bergkamen-Nordberg.

Dietr. Prolingheuer.

Druck u. Verlag von **G. May** in

Söbde

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklame-Zeile oder deren Raum 35 Pfg.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage Für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Nr. 76.

Dienstag den 26. Juni 1906.

34. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die „Meuterei“ in Südwestafrika.

Auf Grund der Mitteilungen über Fälle von Meuterei in der deutsch-südwestafrikanischen Schutztruppe, die der „Borin“ unlängst gebracht hat, sind bei dem Kommando dieser Schutztruppe telegraphische Ermittlungen angestellt worden, die, wie nunmehr offiziös mitgeteilt wird, folgendes ergeben haben:

1. Seit Beginn des Aufstandes sind Fälle tätlichen Verwehrens an Offizieren nicht vorgekommen.
2. Das für den Norden (nördlich der Linie Gobabis-Windhoek) zuständige Gericht hat dieses Jahr zwei Fälle von Aufstand bzw. Meuterei, begangen von Mannschaften gegen Portepce-Untersoffiziere, abgeurteilt. Im ersten Falle handelt es sich um schwere Ausschreitungen von Leuten der fünften Proviantkolonne der dritten Kolonial-Abteilung in einer Schlägerei mit einem Mann der Stationsbesatzung von Kaps-Farm bei Windhoek, in deren Verlauf ein Reiter so schwer verletzt wurde, daß er an den Folgen der ihm beigebrachten Verletzungen starb. Der herbeigerufene Wachtmeister der Proviantkolonne versuchte zunächst persönlich die Leute zur Ruhe zu bringen und holte dann, als er sah, daß die Leute seiner Aufforderung, auseinander zu gehen, nicht nachkamen, eine Patrouille zum Tatort. Als die Leute auch angesichts dieser Patrouille dem Befehl, sich zur Kolonne zu begeben, nicht nachkamen, ließ der Wachtmeister die schuldigen 5 Leute festnehmen und abführen. An dem Wachtmeister selbst und dem die Patrouille befehlighenden Untersoffizier hat sich keiner der verhafteten Leute vergreifen. In diesem Falle sind verurteilt worden: 2 Leute wegen gefährlicher Körperverletzung und militärischen Aufstands im Felde zum Tode, 2 Leute wegen militärischen Aufstands im Felde zu zwei Jahren Gefängnis, 1 Mann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis. Der Mann, welcher die tödliche Verletzung dem verstorbenen Reiter beigebracht hatte, wurde freigesprochen, da er erwiesenermaßen in der Notwehr gehandelt hat. Die Todesstrafen sind noch nicht vollstreckt, weil die Richter des Kriegsgerichts von der Allerhöchsten Gnade die Umwandlung der erkannten Todesstrafe in eine angemessene Freiheitsstrafe erbitten haben. — In dem zweiten Falle sind nach der telegraphischen Meldung des Kommandos wegen Aufstands bzw. Meuterei drei Reiter zum Tode, vier zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt worden, Einzelheiten über diesen Fall sind eingeleitet, aber noch nicht eingegangen. Offiziere sind auch an diesem Fall nicht beteiligt.
3. Bezüglich etwa im Süden von dem zuständigen Gericht ergangener Urteile steht eine Meldung noch aus. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß die ergangenen Urteile in Berlin der amtlichen Stelle erst bei Ueberführung der Verurteilten in die Heimat zum Zwecke der Strafvollstreckung zur Kenntnis kommen, da die Bestätigung aller kriegsgerichtlichen Urteile durch die Gerichtsherrn im Schutzgebiet erfolgt, soweit es sich nicht um die dem Kaiser vorbehaltenen Bestätigung im Falle der Verurteilung von Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Militärbeamten zum Tode, Entfernung aus dem Heere oder Dienstentlassung handelt. Einschließlich elf mit dem nächsten Heimtransport angemeindeter Strafgefangener (worunter sich wahrscheinlich die im oben angeführten zweiten Fall Verurteilten befinden) sind seit Beginn des Aufstandes im ganzen 57 Militärstrafgefangene nach Deutschland zur Strafvollstreckung überführt worden. Diese Zahl kann bei der Stärke der Schutztruppe (jetzt 15000 Mann, im ganzen waren aber 19000 Mann einschließlich der Heimgekehrten im Schutzgebiet) und bei der Dauer des Feldzuges keine hinsichtlich der Disziplin befürchtigende genannt werden. Die Höhe der Strafen findet ihre Erklärung in der Schwere der Kriegsgefeße.

Die Krönung in Norwegen.

Mit aller Prachtentfaltung hat am Freitag Vormittag im fast tausendjährigen norwegischen Orte Drontheim an der Westküste der skandinavischen Halbinsel am Nord gleichen Namens die Krönung Haakon VII. und seiner Gemahlin stattgefunden. Bei dem vor der Kirche der alten Krönungsstadt errichteten Pavillon wurde das königliche Paar von der Geistlichkeit begrüßt und von dieser und den obersten Staatswürdenträgern in feierlicher Prozession in die Kirche geleitet. Nach einem Choralgesang hielt der Bischof von Christiania die Predigt, worauf der erste Teil der Krönungs-Kantate vorgetragen wurde. Sodann schritt der König zum Thron. Die Oberadjutanten nahmen ihm den Fürstentum ab, der auf den Altar gelegt wurde. Der Fürstentum des höchsten Gerichts nahm sodann den Königs-Mantel vom Altar und legte ihn im Verein mit dem Bischof von Drontheim um die Schultern des Königs, der sodann niederkniete, und die Salbung von dem Bischof von Drontheim auf Stirn und Handgelenk empfing. Nachdem der König sich erhoben und auf den Thron gesetzt hatte, nahm Staatsminister Michelsen die königliche Krone vom Altar und setzte sie mit dem Bischof von Drontheim dem König aufs Haupt. Der Minister des Auswärtigen Löblich übernahm darauf dem König das Szepter, Staatsrat Arcander über-

reichte ihm den Reichsapfel und Staatsrat Dillson das Schwert. Bei jeder dieser Handlungen sprach der Bischof von Drontheim ein entsprechendes Gebet. Nach dem letzten wurde ein Salut von 42 Schuß abgegeben. Nach abermaligem Gebet und Segen schritt die Königin unter Klängen der Orgel zum Thron. Nachdem sie ebenfalls mit dem königlichen Mantel bekleidet worden war, kniete sie nieder und wurde von dem Bischof von Drontheim an Stirn und Handgelenk gesalbt. Hierauf erfolgte derselbe Vorgang wie bei dem König. Der Königin wurde die Krone aufs Haupt gesetzt und Szepter und Apfel wurden ihr gereicht. Der Bischof von Bergen sprach ein Gebet und erteilte den Segen. Hierauf ertönte Salut und abermaliges Orgelspiel. Als die letzten Töne verklungen waren, erklärte der Präsident des Storchings den Krönungsakt für vollzogen. Nunmehr besichtigten die Bischöfe vor dem König und der Königin, die dann in derselben Ordnung wie beim Eintritt mit dem Gefolge die Kirche verließen und im Wagen nach dem Schloß zurückkehrten. Der König trug bei der Krönung norwegische Admiralsuniform, die Königin ein prachtvolles mit Gold, Perlen und Juwelen geschmücktes Gewand aus gelbem Moiré. Der Einzug der Krönungsprozession in die Kirche erfolgte durch den Haupteingang, welcher seit Jahrhunderten nicht betreten war. Die Kirche bot mit den zahlreichen Uniformen und den glänzenden Damentouillen einen prachtvollen Anblick. Zur Rechten des Thrones des Königs standen der Kommandierende General und der Kommandierende Admiral mit dem Reichsbanner; zur Linken saßen auf goldenen Stühlen der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark, Prinz Harald von Dänemark, Großfürst Michael, sowie der amerikanische Gesandte. Zur Rechten des Thrones der Königin saßen der Prinz und die Prinzessin von Wales, Prinzessin Viktoria von Großbritannien und Prinz Heinrich von Preußen, sowie der französische Gesandte.

Der Jubel der Bevölkerung, der auf der Einfahrt zur Kirche dem Königspaar entgegenkaltete, steigerte sich auf der Rückfahrt noch bedeutend. Immer und immer wieder brachte die Menge den Neugekrönten Ovationen dar.

Deutschland.

— Zu den Gerüchten einer Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren macht die „Rheinisch-Westf. Ztg.“ darauf aufmerksam, daß im vorigen Jahre wenige Stunden vor der Zusammenkunft nur wenige Offiziere auf der „Hohenzollern“ und dem kleinen Kreuzer „Berlin“ etwas davon wußten; die anderen errieten es höchstens aus dem Kurs der Schiffe und den Vorbereitungen zum Diner. Kaiser Nikolaus habe, wie das genannte Blatt bestimmt wissen will, den Wunsch ausgesprochen, mit seinem älteren kaiserlichen Freund, den er geradezu bewundert, wieder eine Zusammenkunft zu haben. Der Termin der Zusammenkunft könnte nur Ende Juli, richtiger aber wohl Anfang August sein.

— Die Kommission des Herrenhauses zur Vorbereitung der Schulvorlage erledigte weiter in einer siebenstündigen Sitzung die §§ 27–43. Neben einigen nur redaktionellen Änderungen wurde auch eine die Regelung der konfessionellen Verhältnisse betreffende Klausel neu eingefügt, und zwar im § 35, dessen zweiter Absatz lautet: „Statt der evangelischen Lehrkraft soll in der Regel eine katholische angestellt werden, wenn fünf Jahre nacheinander mindestens zwei Drittel der die Schule besuchenden Kinder katholisch gewesen sind“. Hier wurden nach den Worten „Lehrkraft soll“ die Worte „bei Erledigung der Stelle“ eingefügt. Ferner wurde § 36 durch folgende Bestimmung erweitert: „An einer Schule der bezeichneten Art (d. h. mit nicht lediglich katholischen Lehrkräften) soll die Zusammensetzung des Lehrkörpers sich tunlichst den Verhältnissen der die Schule besuchenden Kinder anschließen“. Zum § 40 wurden alle Abänderungsanträge abgelehnt, zu denen die von mehreren jüdischen Gemeinden eingereichten Petitionen Anlaß gegeben hatten. Ebenso wurden die Anträge auf präzisere Fassung des § 43 betreffend die Befugnisse der versammlungsmäßigen Gemeindeorgane abgelehnt; doch soll eine Unterkommission diese Frage nochmals prüfen.

— (Englischer Flottenbesuch.) Der Senat von Lübeck soll die amtliche Mitteilung erhalten haben, daß das englische Kanalgeschwader auf seiner Übungsfahrt in der Ostsee Mitte August mehrere Tage in der Lübecker Bucht vor Travemünde sich aufhalten wird. Die Zahl der Schiffe einschließlich der Transportschiffe wird etwa hundert betragen.

— (Der gemäßigtere Pfarrer.) Das heftige Oberkonsistorium hat, wie wir schon meldeten, den Pfarrer Korell, der liberaler Kandidat bei der Reichstagswahl in Darmstadt war, disziplinarisch mit einem Verweise bestraft. In der Begründung wird zwar anerkannt, daß der Gemäßigtere nichts getan habe, um den Sieg des Sozialdemokraten in der Stichwahl positiv zu fördern, aber er habe unterlassen, der Annahme entgegenzutreten, als wünsche er dessen Sieg, und damit habe er gegen die Pflichten des geistlichen Amtes verstoßen. Wie weiter gemeldet wird, hat Pfarrer Korell gegen die Disziplinierung beim heftigsten Ministerium Beschwerde eingelegt.

— (Streikbewegung in Leipzig.) Die Zimmerer lehnten den neuen Tarif mit 63 bzw. 65 Pfg. Stundenlohn ab und fordern einen höheren Lohn. Da die Maurer und Bauhilfsarbeiter mit den Zimmerern solidarisch sind,

wird ein Streik im ganzen Baugewerbe befürchtet. Es würden 10000 Mann an dem Ausstand teilnehmen.

— (Kleine politische Nachrichten.) Die russische Duma verhandelte über die Anträge auf bürgerliche Gleichheit. Als später die Judenmassacres zur Sprache kamen, wurden aus der Duma die schwersten Beschuldigungen gegen die Regierung erhoben. Die Minister verließen den Saal, während man ihnen „Mörder!“ zurief. In dieser Sitzung der Duma erklärte der Minister des Innern Stolypin, daß bisher während der Unruhen 288 Polizeibeamte getötet und 388 verwundet wurden. — Die Schweizer Bundesversammlung hat den Vertrag mit Deutschland wegen des Eisenbahnausschusses Pletterhausen-Bonfol angenommen. — Der braunschweigische Landtag hat den Lotterievertrag mit Preußen angenommen. — Der württembergische Minister des Auswärtigen Frhr. von Soden ist vom Amte zurückgetreten. Der Kultusminister von Weizsäcker ist mit der stellvertretenden Leitung des Ressorts betraut worden. — Der Zar hat dem Chef des österreichischen Generalstabes, Grafen Beck, sein Bild in kostbarer Ausstattung überreichen lassen. — Kaiser Franz Josef von Oesterreich ist von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt, zum Besuch der deutschen Ausstellung in Reichenberg in Böhmen angekommen. — Die französische Kammer hat der Regierung in einer Tagesordnung, welche der Erwartung weitgehender Reformen Ausdruck gibt, mit 410 gegen 87 Stimmen ihr Vertrauen ausgesprochen. — Der Senat zu Washington hat mit 36 gegen 31 Stimmen die Erbauung des Panamakanals als Schleusentunnel beschlossen. — Gebirgswandern versuchten, den auf dem Felde ohne Schutz befindlichen Thronerben von Marokko zu überfallen. Ihr Anschlag mißlang jedoch. — Der walisische Landtag hat den Gesetzentwurf zur Entseignung des für die Edertalsperre nötigen Grundbesitzes einstimmig angenommen. — Der Sultan von Marokko hat das Protokoll der Konferenz von Algieras unterzeichnet.

Ausland.

Frankreich.

— Kriegsminister Andree läßt seine Memoiren erscheinen. Man erhält da überraschende Einblicke in das Getriebe der leitenden und tonangebenden Kreise. In dem neuveröffentlichten Abschnitt seiner Denkwürdigkeiten berichtet der frühere Kriegsminister über die Umstände, unter denen der ehemalige Vizepräsident des obersten Kriegsrates, General Camont, zur Disposition gestellt wurde. Andree weist darauf hin, daß Camont bei zahlreichen Gelegenheiten ohne jede Zurückhaltung seine nationalistische Gesinnung zur Schau trug. So sei Camont eines Tages zu einer Sitzung des obersten Kriegsrates gekommen und habe dem General Nismes, dem Präsidenten des Artillerie-Komitees, zugerufen: „Sagen Sie einmal, Nismes, was ist denn das mit den Artilleristen Hartmann und Ducrois, welche sich



erlaubt haben, für Dreyfus günstig auszusagen? Schaffen Sie da Ordnung!“ — Die Neupferung zeigt, welche demoralisierenden Wirkungen die Parteileidenschaft im Offizierskorps der Republik ausgedehnt hat.

Russland.

— (Neue Unruhen und Meutereien.) Der Petersburger Berichterstatter der Times meldet, daß große Bauernunruhen im Gouvernement Kiew ausgebrochen sind. Die Bauern ermordeten mehrere Gutsbesitzer und plünderten die Herrenhäuser. In Odessa meuterten 27000 Mann. In Kasanowarsk entstand eine ernste Meuterei, in deren Verlauf ein Oberst und ein Hauptmann von den meuternden Solda-

ten getötet wurden. Beide Offiziere hatten früher im Zustande der Betrunktheit Soldaten mit Säbeln mißhandelt.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 26. Juni. Die **Heuernte** im Lippe-, Ruhr- und Emscherthal, sowie am Hellweg hat in diesem Jahre einen ungewöhnlich reichen Ertrag ergeben. Da auch die Witterung der Ernte sehr günstig war, so daß das Getreide trocken eingebracht werden konnte, läßt dieses auch in bezug auf seine Qualität kaum etwas zu wünschen übrig. Auch aus dem östlichen Münsterlande, der Emsniederung und dem Westfalen mit seinen Nebentälern wird diesmal von einer vorzüglichen Heuernte berichtet. Unter den Landwirten wird im Hinblick hierauf bereits vielfach der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die Heupreise nach der Ernte erheblich sinken könnten und der Vorteil, den sie aus der guten Ernte ziehen könnten, sehr gering sein würde. Bis jetzt ist aber von einem Sinken der Heupreise im allgemeinen noch nichts zu verspüren. Neben dem guten Ertrag der Heuernte ist auch der erfreuliche vorzügliche Stand und Ertrag des Klee- und sonstiger Futterkräuter zu erwähnen.

Kamen, 26. Juni. Die **Hirsch-Jäger** des Gewerbevereins schreiben stetig vorwärts. Nach der neuesten Aufstellung zählten die Gewerbevereine 117 097 Mitglieder gegen 111 809 im Vorjahre und nehmen in ihrem Bestande tagtäglich zu. Das Gesamtvermögen der Gewerbevereine betrug 3 497 069 Mk.; hiervon kommen 1 394 996 Mk. auf die Gewerbevereinskasse, 1 279 028 Mk. auf die Kranken- und Begräbniskasse und 83 045 Mk. auf eine Extrabegräbniskasse. Die Einnahmen der Gewerbevereine betrugen 405 insgesamt 1 336 758 Mk. gegen 1 069 735 Mk. im Jahre 1904, die Ausgaben 1 220 178 Mk. gegen 1 035 758 Mk. im Vorjahre. Der Gewerbeverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter zählt 49 516 Mitglieder. 14 614 Mitglieder zählt der Gewerbeverein der Kaufleute, 19 598 der der Fabrik- und Handarbeiter.

Kamen, 26. Juni. (Verschiedenes.) Die **Prüfungen für mittlere Kommunalbeamte**, deren Einführung im August v. J. in Verfolg einer Anregung des westfälischen Oberpräsidenten durch den Regierungspräsidenten verfügt worden war, sollen nun zum ersten Male in Tätigkeit treten, nachdem die Mitglieder der Prüfungskommission vom Regierungspräsidenten ernannt worden sind. Es besteht die Absicht, den Prüfungstermin Ende Juli abzuhalten. An die Gemeinden ist die Aufforderung ergangen, um eine Uebersicht über die Zahl der Teilnehmer für jede der im § 2 der Vorschriften beschriebenen Arten der Prüfung zu gewinnen, anzugeben, welche Beamte sich der Prüfung unterziehen wollen. Die Anmeldungen sind an den Regierungsrat von Werner zu Arnberg zu erstatten. Der Termin wird dann bekannt gegeben werden.

Minister von Bethmann-Hollweg wird am 6. Juli die **Be- reisung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes** antreten, die mit Verwaltungsreformen in diesem zusammenhängen dürfte.

(Frühes Gemüse als Gült.) Im Interesse des Publikums wird darauf aufmerksam gemacht, daß für folgende frühe Gemüse: grüne Bohnen, grüne Erbsen, (Schoten), Salat, Gurken, Spinat, ferner für frühe Beeren aller Art, frühes Stein- und Kernobst und für frühe Weintrauben bei der Aufgabe als Gült die Fracht nach den Tarifverträgen für gewöhnliches Frachtgut berechnet wird. In den Frachtbriefen muß jedoch der Inhalt der Sendungen genau nach obigen Bezeichnungen angegeben werden. Bei allgemeinen Bezeichnungen, z. B.: „frühes Gemüse“, wird die volle Fracht erhoben.

(Steele, 22. Juni. Eine **Zigeunerbande** spielte sich zum Teil auf hiesigem, zum Teil auf Essener Gebiet ab. Eine Zigeunerbande hatte auf dem Pferdemarkt zwei aneinandergekoppelte Pferde, die einen Augenblick ohne Aufsicht geblieben, sich angeeignet und sich damit davongemacht. Als der Diebstahl bemerkt wurde, nahmen sofort mehrere Sicherheitsbeamte die Verfolgung der Sorde auf; gleichzeitig wurde die Polizei der umliegenden Orte telephonisch über den Vorfall verständigt. Währenddem zog die Zigeuner mit ihrer Beute gen Essen. Beim Wirt Breddemann an der Steeler Chaussee machten sie Halt, um sich dort an Bier und Brantwein gütlich zu tun. Als mit der elektrischen Bahn verschiedene Gendarmen und Polizisten eintrafen, schlangen sich die braunen Söhne der Wüste auf die Güter, und die Jagd ging die Kurfürstenstraße entlang in der Richtung nach Rüttenscheid. Die Rüttenscheider Polizei war indes ebenfalls über den Diebstahl der Pferde benachrichtigt worden. Hinter den Ausreitern befanden sich sieben Polizisten, zwei Gendarmen und zahlreiche Zivilisten. Die ihnen entgegenkommende Kavalkade Rüttenscheider Polizei und Gendarmen verlegte ihnen den Weg vorwärts, und so blieb ihnen nur übrig, sich wohl oder übel in ihr Schicksal zu ergeben. In ihrem Besitze befanden sich außer den beiden in Steele gestohlenen noch drei weitere Pferde vor, über deren Erwerb sie sich nicht ausweisen konnten.

Essen, 23. Juni. Zum **Bau von Arbeiterwohnungen** bewilligte die Stadtverordnetenversammlung 500 000 Mark mit der Maßgabe, daß vorläufig eine Anleihe von 200 000 Mk. bei der Landesversicherungsanstalt in Düsseldorf aufgenommen werden soll. Es gilt zunächst den Bau von Wohnhäusern für die Angestellten des städtischen Viehhofes, wofür 70 000 Mk. bereit gestellt sind.

„Neuß, 23. Juni. In einem **unbewachten Augenblick** hat sich eine alte geistesranke Frau aus einem Fenster des zweiten Stockwerks des städtischen Krankenhauses auf die Straße gestürzt. Sie blieb sofort tot.

„Düsseldorf, 23. Juni. Auf der **Kruppschen Güte** in Friemersheim ist ein Eisenbahnangestellter von einer Lokomotive überfahren und sofort getötet worden.

„Wahn, 23. Juni. (Größeres Feuer.) In dem benachbarten Dorfe Ranzel ist Freitag nachmittag nach 5 Uhr ein großes Feuer ausgebrochen. Es zerstörte alle Wohngebäude des Gutspächters Werres, ebenso die Gebäude des Nachbarns. Zwölf Kinder kamen um; Menschenleben sind nicht zu beklagen. Da der Ort keine organisierte Feuerwehr hat, beteiligten sich die Dorfbewohner, so gut sie es vermochten, an den Lösungsarbeiten.

Und abermals Jesko v. Puttkamer!

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte die **Freis. Btg.** einen Artikel, mit dem sich, wie unsere Leser wissen, inzwischen die Staatsanwaltschaft beschäftigt und der auch weitere Kreise zieht. Der von der **Freis. Btg.** gebrachte Artikel befaßte sich mit der Absicht der Kolonialverwaltung, Herrn v. Puttkamer mit vollem Gehalt (12 000 Mk.) zu pensionieren und stützte sich auf einen Bericht des Personalreferenten des Kolonialamtes Geheimrat Rose auf eine Anfrage des Reichskanzlers Fürsten Bülow. Geheimrat Rose hat in dem Bericht ausgeführt, es sei bisher nicht nachgewiesen, daß Herr v. Puttkamer den Paß absichtlich unrichtig ausgestellt habe; aus der Untersuchung gehe nur die Gutgläubigkeit hervor. Weiter wird gesagt, nach einem Bericht des Gouvernements sei Herr von Puttkamer laut anliegender Nachweisung lediglich ein Reisepaß-

formular mit dem Stempel des Gouvernements zugestellt worden. Wegen Herrn v. Puttkamer dürfte ein Disziplinarverfahren nicht einzuleiten sein, da es nicht im öffentlichen Interesse liege und Herr v. Puttkamer selbst nicht für erwünscht halte. In dessen müsse seine Hinausendung unterbleiben, da er anscheinend die Esserschen Gesellschaften zu sehr begünstigt habe. Schließlich wird in dem Bericht mitgeteilt, es sei Herrn v. Puttkamer nahegelegt worden, sein Entlassungsgesuch einzureichen. Dieses Gesuch sei eingegangen und es solle ihm entsprochen werden unter Zubilligung der Pension.

Zur **Erläuterung der Paßgeschichte** bemerkt das genannte Blatt noch: Während sonst über den Antrag der Ausstellung eines Passes im Bureau des Gouvernements zu Duala stets ein Protokoll aufgenommen und über die aufgestellten Pässe ein Register geführt wurde, ist das im Falle „Edarbflein“ nicht geschehen, Herr von Puttkamer hat vielmehr in diesem Falle, entgegen seinen sonstigen Gepflogenheiten, aus dem Gouvernements-Bureau ein bereits gestempeltes Paßformular kommen lassen, in welches er eigenhändig den Namen „v. Edarbflein“ und ebenso seine Unterschrift setzte. Ein ähnliches Mandat hatte er übrigens auch bei der polizeilichen Anmeldung seiner „Cousine“ gemacht, die er auch eigenhändig erledigte.

Nach diesem Vorgange bestritt die **Freis. Btg.** die Gutgläubigkeit des Herrn v. Puttkamer bei Ausstellung des unrichtigen Passes. Interessanter blüht uns in dem mitgeteilten Bericht des Geheimrats Rose die Andeutung, daß der bisherige Gouverneur nicht wider der hinausgeschendet werden dürfte, weil er „die Esserschen Gesellschaften zu sehr begünstigt habe.“ Was es damit aber auf sich hat, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis vollständig. Vielleicht erhält man später im Reichstage Aufschluß.

Mit der Puttkamer-Affäre beschäftigt sich, wie schon gesagt, jetzt die Staatsanwaltschaft, indem sie ein Strafverfahren gegen zwei Kolonialbeamte G. S. und Schneider wegen Vergehens gegen § 153 a des Strafgesetzbuches eingeleitet hat. Ferner wird aber auch halbamtlich zu der Angelegenheit Stellung genommen und an der Spitze der

Norddeutschen Allgemeinen Zeitung

folgende Darlegung gegeben:

„Um die Behauptung zu stützen, daß ein Disziplinarverfahren gegen den Gouverneur von Kamerun unterbleibe, weil Herr v. Puttkamer selbst die Einleitung des Disziplinarverfahrens als nicht angebracht bezeichnet habe“, war von der „Germania“ auf einen von dem Geheimen Legationsrat Rose entworfenen Bericht der Kolonialabteilung an den Reichskanzler Bezug genommen worden. Die „Freisinnige Zeitung“ brachte darauf einen Artikel, in dem der Inhalt jenes Berichts „fiktiviert“ war.

Es ist richtig, daß der Reichskanzler in einem Schreiben vom 26. Mai die Kolonialabteilung um eine Darlegung der Angelegenheit des Gouverneurs v. Puttkamer ersucht hat, und daß ihm darauf ein von dem Geheimen Legationsrat Rose am 30. Mai verfaßter Bericht vorgelegt worden ist.

Was nun die Wiedergabe seines Inhalts in der „Freisinnigen Zeitung“ betrifft, so bemerken wir zunächst, daß ein von der „Freisinnigen Zeitung“ und der „Germania“ als besonders auffällig behandelte Satz in dem Original nicht enthalten ist, der Satz nämlich: „Nach einem Bericht des Gouvernements sei Herr v. Puttkamer laut anliegender Nachweisung lediglich ein Reisepaßformular mit dem Stempel des Gouvernements zugestellt worden.“ Dieser Satz findet sich jedoch — nicht wörtlich, aber inhaltlich — in einem am 31. Mai, also erst nach Abfassung der Aufzeichnung für den Reichskanzler, eingegangenen Bericht des Gouvernements in Duala. Abgesehen von diesem, aus einem anderen Bericht entnommenen Satz treffen die Angaben der „Freisinnigen Zeitung“ über den Inhalt des für den Reichskanzler bestimmten Berichts der Kolonialabteilung im wesentlichen zu.

Wir stehen also vor der Tatsache, daß ein seiner Natur nach geheimer und von den zuständigen Reichsbeamten als geheim behandelte Bericht seinem Hauptinhalt nach und ferner eine amtliche Mitteilung aus einem anderen Aktensatz mehreren Blättern zugänglich gemacht und von ihnen veröffentlicht worden sind. Nach Lage der Umstände kann dies nur durch schwere Verletzung der Amtsverschwiegenheit geschehen sein. Schon frühere Vorkommnisse haben den Eindruck hinterlassen, daß Beamte der Kolonialabteilung grobe Vertrauensbrüche begehen.

Gegen ein solches inneres Uebel einer deutschen Behörde muß mit aller Schärfe vorgegangen werden. Auf Antrag des Leiters der Kolonialabteilung hat der Reichskanzler bestimmt, daß die Sache der königlichen Staatsanwaltschaft zur weiteren Ermittlung und Verfolgung der pfllichtvergeßenen Beamten übergeben werde. Sollte dieser Weg nicht zum Ziele führen, so wird eine Erneuerung des Beamtenkörpers ins Auge zu fassen sein. Zur Aufklärung der gegen den Gouverneur v. Puttkamer erhobenen Vorwürfe hat dieser selbst die Einleitung einer Disziplinaruntersuchung gegen sich beantragt.

Wir begrüßen diese halbamtlichen Mitteilungen mit Genug-tuung. Es war in der Tat Zeit, daß in dieser arg verfahrenen Affäre Puttkamer etwas geschähe.

Vermischtes.

— Eine **Bronzebüste** des früheren Marine-ministers v. Stosch, die der Bildhauer Fritz Kraus ausgeführt hat, wurde am Donnerstag vormittag auf der nach der Gartenstraße gelegenen Freitreppe der Kieler Marine-Akademie enthüllt und vom Kaiser dem Inspek-teur des Bildungswesens der Marine, Admiral v. Arnim, übergeben. Später begann im Kieler Hafen eine zweite interne Wettfahrt für Kriegsschiffe.

— **An der gestrigen Wettfahrt** auf der Kieler Förde, die um 10 Uhr begann, nahm auch der Kaiser auf seiner Yacht „Meteor“ teil. Auf die Yacht waren Prinz Adalbert, die Admirale von Uedom, Graf Baudissin, von Ahlefeld und Zebe geladen, ferner der Hofmarschall Frhr. v. Sedenborf, Generaldirektor Ballin, Rittergutsbesitzer v. Groß-Mannin und die Herren des Gefolges.

„Meteor“, mit dem Kaiser an Bord passierte als erste Yacht 1 Uhr 40 Minuten das Ziel, 8 Minuten später folgte die „Samburg“. — Mrs. Longworth Roopevelt wird heute vormittag mit ihrem Gatten in Kiel eintreffen.

— Das **Reichsgericht** hat die Revision des Leder-arbeiters Rudolf Hennig, der am 30. April von dem Schwurgericht in Potsdam wegen Ermordung des Kell-ners Giernoth zum Tode verurteilt worden ist, ver-worfen.

— Im **Quellengebiet der Meher Wasserleitung** bei Gorze ist nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ eine schwere Typhusepidemie ausgebrochen. Bis jetzt sind amtlich zehn Fälle festgestellt worden.

— Vom **Blitz erschlagen** wurden, wie aus Lublinitz gemeldet wird, bei dem letzten schweren Gewitter, das sich über die Gemeinde Groß-Pagelowitz entladen hatte,

der frühere Gemeindevorsteher Kampa und dessen acht-jährige Tochter. Frau Kampa erlitt Brandwunden an den Füßen. Die Familie stand am Fenster und sah dem Unwetter zu, als plötzlich ein sog. kalter Blitzstrahl in das Haus einschlug.

— **Aus Rache** wegen angeblich zu hoher Preise für Lebensmittel hatten neulich zwei Damen aus Dresden, Mutter und Tochter, in Bad Elster einen Ueber-fall erdichtet, um das Bad in Verfall zu bringen. Beide Frauen, die für den Kurgebrauch eine Freistelle vom Ministerium des Innern erhalten hatten, mußten die Stadt sofort verlassen und haben außerdem noch eine gerichtliche Bestrafung zu erwarten.

— **Infolge eines starken Vollenbruchs** fand, wie aus Temešwar gemeldet wird, am Mittwoch bei Dravica ein Bergbruch statt. Das Wasser der Bäche trat aus und überflutete die Stadt. Zwei Kinder sind ertrunken. In Kellerräumen wurde viel Ware vernichtet. Zwei Häuser sind eingestürzt. Weitere Einstürze werden befürchtet.

— **Bei einer Bergtour in Tirol** verunglückt ist ein Akademiker aus Berlin. Eine Touristengesellschaft ver-nahm beim Jochübergange über die Birnlücke ins Aben-tal von einem Schneefeld herab anhaltende Hilferufe. Sie bemerkten in einiger Entfernung vom Joch einen Men-schen, der ihnen zuwinkte. Ein Teil der Gesellschaft ließ sofort zu dem Hilfebedürftigen empor. Sehr erschöpft mit mehreren bedeutenden Verletzungen fand man den hilflosen unterhalb eines Felsvorsprunges. Es war der Akademiker Hermann Finkl aus Berlin, welcher sich dort verirrt hatte, abgestürzt war und auf jene Stelle geriet, wo er nicht mehr weiter kam. Die Gesellschaft brachte Finkl in Sicherheit.

Allgemeine Bestimmungen für die Unfall-Unterstützung.

Der Verlag der „Kamener Zeitung“ gewährt den Abonnenten unter den nachstehend mitgeteilten Bedingungen eine freiwillige kostenlose Unfall-Unterstützung von 300 Mark:

1. Vorausgesetzt für den Unterstützungsanspruch ist, daß der Verunglückte z. Bt. des Unfalles seit mindestens einem Monat ununterbrochen Abonnent der „Kamener Zeitung“ gewesen, in unserem Ver- teilsbezirk wohnt, mit keinem Abonnementsbeitrag rückständig ist und auch die letzte Quittung nach erfolgter Vorzeigung beglichen hat. Abonnent ist diejenige Person, auf deren Namen die Quittung lautet, und welche als solcher in unserer Abonnentenliste eingetragen ist. In Zweifelsfällen gilt der den Namen führende Haus-haltsvorstand als Abonnent.

2. Der Abonnent nicht eine einzelne Person, sondern eine Per- sonenvereinigung, z. B. eine Aktiengesellschaft, so ist schriftlich anzu- zeigen, welche Person unfallunterstützungsberechtigt sein soll. Unter- bleibt diese Angabe, so fällt jeder Anspruch fort.

3. Die Unterstützung gilt für den Fall, daß der Abonnent durch einen Unfall eine körperliche Beschädigung erleidet, die nachgewiesener- maßen in direkter und ausschließlicher Folge sofort oder binnen 30 Tagen seinen Tod verursacht.

Als Unfall wird die zufällige, von dem Willen des Verunglückten unabhängige, plötzliche und unmittelbare Einwirkung einer äußeren mechanischen Gewalt verstanden. Die Beschädigung erstreckt sich auf Unfälle über wie unter Tage. Eingeschlossen sind insbesondere auch Unfälle durch Mißgeschick, durch unvorhergesehenes Ausströmen von Dämpfen und Gasen, bei Rettungsversuchen, beim Reiten, Jagen, Schießen, bei Selbstmordversuchen, Schlittschuhlaufen.

4. Nicht unterstützungsberechtigt sind Todesfälle, verursacht, bezie- hungsweise herbeigeführt durch richterliche Urteile, bei Uebungen im Land- und Seeheer, Krieg oder Mobilisierung von Militär, Unfällen oder Anstrengungen, Erdbeben, privaten oder öffentlichen Schaustellungen, Ertrinken, innere Erkrankungen, Krämpfe, Schwindel, Schlag- und epilep- tische Anfälle bzw. deren Folgen, Bruchleiden, Witterungsseinfälle, Sonnenstich, Mißgeschick, Ertrinken, Anstich, Blutvergiftung, Trunk- heit, Beteiligung an Schlägereien oder infolge hinterlistigen Ueberfalls bei Fahrten in Automobilen oder anderen besonders gefährlichen Ver- förderungsmitteln, turnerischen Kunststücken, Wettfahrten, Wettrennen und Wettbewerben jeder Art, Operationen und Unfällen, welche von der verletzten Person verursacht bzw. herbeigeführt sind, durch grobe Fahrlässigkeit oder durch vorsätzliches oder grobfahrlässiges Nichtbeachten der für den Schutz von Leben und Gesundheit bestehenden vor- zeichlichen und gesetzlichen Vorschriften, sowie Todesfälle, welche sich bei Vergehen oder als Folge einer nach dem Strafgesetzbuch für das deutsche Reich als Verbrechen oder Vergehen strafbaren Handlung ereignen.

5. Nicht unterstützungsberechtigt ist ferner ein Unfall, wenn ein an- derer, durch dessen Schuld das Unglück erfolgte, gesetzlich verpflichtet ist, Unterstützung oder Entschädigung an die Hinterbliebenen zu zahlen. Bei Todesfällen, die einen Selbstmord als möglich erscheinen lassen, muß von der Unterstützung Beanspruchenden der Gegenbeweis erbracht werden.

6. Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt nach Erfüllung der Pflichten der Anspruchsberechtigten und zwar in erster Linie an den Ehegatten, für den Fall aber, daß der Ehegatte nicht mehr am Leben ist, an die Kinder und für den Fall, daß weder ein Ehegatte noch Kinder vorhanden sind, an die Eltern und Geschwister des Abonnenten vorausgesetzt, daß der Verunglückte z. Bt. des Unfalles Ernährer seiner Eltern und Geschwister war. Andere Hinterbliebene als die vorgenannten sind ausgeschlossen.

7. Jeder nach dem Vorstehenden unterstützungsberechtigte Unter- stützungsberechtigte ist sofort nach seinem Eintritt, spätestens aber 3 Tage nach Eintritt des Unfalles in der Geschäftsstelle der „Kamener Zeitung“ zu melden. Ueber den Unfall und seine Folgen sind ärztliche bzw. behördliche Zeu- gnisse, welche vom Verlage für nötig erachtet werden, beizubringen. Die Entschädigung, ob ein Unfall im Sinne der Bestimmungen vorliegt, wird allemal und endgültig nur vom Verlage getroffen. Geht die Anzeige nicht innerhalb der angegebenen Zeit in der Geschäftsstelle ein, so erlischt der Anspruch auf Unterstützung.

8. Ein und derselbe Unfall berechtigt immer nur zu einer Unter- stützung, gleichviel ob der Verunglückte im Besitze eines oder mehrerer Abonnements auf die „Kamener Zeitung“ ist. Bei Unfällen, die gleichzeitig mehr als drei Personen betreffen, werden 900 Mark als Höchstbetrag ausbezahlt und unter die Unterstützungsberechtigten in gleichen Teilen verteilt.

9. Der Verlag der „Kamener Zeitung“ ist jederzeit zu einer Ver- änderung dieser Bestimmungen berechtigt. Neue Bestimmungen treten mit Beginn desjenigen Tages in Kraft, der auf den Tag folgt, an dem die veränderten Bestimmungen in der „Kamener Zeitung“ veröffentlicht sind.

Verantw. Redakteur Fr. Meher, Kamen.

Druck und Verlag von C. Mah in Hörde.

Fernsprecher der Kamener Zeitung Nr. 14, Kamen.